

Ein Kugelschreiber, der stechen kann

Badische
Zeitung
19.8.2004

Diebe fangen, Einbrecher jagen und Banditen verhaften: Gottenheimer Kinder machten sich ein Bild davon, wie Polizisten arbeiten

VON UNSEREM MITARBEITER
SEBASTIAN HAUTLI

GOTTENHEIM/BÖTZINGEN. „Die Polizei, dein Freund und Helfer“ heißt es über die grün-weiß uniformierten Gesetzeshüter. Als Freunde geben sich drei Bötzinger Polizeibeamte, als 20 Kinder des Gottenheimer Ferienprogramms zu Besuch kamen. Am meisten interessierten sie die „coolen Schusswaffen“ und natürlich die Handschellen und kugelsicheren Westen. Mit dem Fahrrad rückten die Kinder von Gottenheim an, mit dabei der Gottenheimer Jugendpfleger Volker Hug und der Jugendsachbearbeiter der Polizei, Martin Will.

Einblick in die Aufgaben und den Alltag im Leben von Polizisten sollte an diesem Vormittag auf dem Programm stehen. Und das schien zunächst überhaupt nicht besonders spektakulär. Denn auf den ersten Blick ähnelt das Zimmer des Leiters des Polizeipostens, Bernd Jungel, einem ganz gewöhnlichen Büro. Aber auf dem Stuhl neben dem Schreibtisch sitzen des öfteren Zeugen oder auch „Bösewichte“ zur Vernehmung.

Der wichtigste Raum im Bötzinger Polizeiposten ist alarmgesichert und mit einer dicken Tür verschlossen. Hier werden Akten von Beschlagnahmungen gelagert, Waffen und anderes Geheimes liegen im Tresor.

Doch für die interessierten Kinder öffnet der Polizist Joachim Grafmüller den Stahltesor. „Wow, ein Maschinengewehr“, ist daraufhin von mehreren Kindern zu hören. „Schieß mal durch die Wand“, fordert ein Junge. „Das MG ist nur für Banküberfälle“, klärt Grafmüller auf und schließt das gefährliche Schieß-eisen wieder weg.

Die Zwillinge Felix und Thomas wollen sich sogleich mit Handschellen festnehmen lassen und diese sogar mit nach Hause nehmen. Als Martin Will den Kindern ein Gerät in der Größe eines Handys zeigt, fragen sich diese, ob das wohl ein Laser sein könnte, den die Polizei im Einsatz hat. „Das ist Pfefferspray“, erklärt der Polizist, der für die Jugendarbeit im Raum zuständig ist. „Kannst du



Die Zwillinge Felix und Thomas ließen sich freiwillig „verhaften“ und waren so angetan von den Handschellen, dass sie sie am liebsten mit nach Hause genommen hätten.

FOTO: HAUTLI

auch Kinnhaken?“ fragt die siebenjährige Helen Joachim Grafmüller. „Aber klar doch“, versichert ihr dieser.

Bei der Frage, was die Polizei jeden Tag zu tun hat, wissen auch die Kleinsten gleich Bescheid: Einbrecher jagen, Bankräuber festnehmen, Diebe fangen und entführte Personen aufspüren. In einer Vitrine an der Wand hängen Waffen: Klappmesser, Schreckschusspistolen und sogar ein Kugelschreiber. Was macht der denn da? „In dem Kuli befindet sich ein Messer, all diese Waffen wurden bei Jugendlichen beschlag-

nahmt“, erzählt Martin Will den Jungen und Mädchen.

Dann geht es nach draußen auf den Hof zum Polizeiauto, „das ja viel besser ist als die gewöhnlichen Autos zu Hause in der Garage“. Blaulicht, Martinshorn, Funk und Lautsprecher, durch den den „Bösewichten“ sofort zugerufen wird: „Stehenbleiben, Sie sind umzingelt.“

Für eine Spritztour ist die aufgeweckte und wissbegierige Gottenheimer Ferienjugend natürlich auch zu haben. Der Inhalt des großen Metallkoffers mit der Aufschrift „Spurensicherung“ ist noch-

mal ziemlich spannend. Ist ein Finger- oder Fußabdruck mal – beispielsweise auf einem Blatt Papier – hinterlassen, lässt er sich mit speziellem Eisenpulver und einem Pinsel rasch wieder sichtbar machen, so dass zum Beispiel Einbrecher überführt werden können.

Gottenheims Jugendpfleger Volker Hug lobte abschließend die „gute Zusammenarbeit“ mit der Polizei und insbesondere mit Martin Will, mit dem schon viele Projekte wie beispielsweise die Gewaltprävention an Schulen „prima klappt“.

Frauengruppe

GOTTENHEIM. Die Frauengruppe veranstaltet am Donnerstag, 26. August, einen Jahresausflug nach Bad Imnau. Programmpunkte sind Besichtigungen der Mineralwasserherstellung „Imnauer Fürstenquelle“ und der homöopathischen Kurklinik. Anmeldungen unter ☎ 07665/6209 oder 940329.

Jürgen Louis ist Bürgermeister

Gottenheimer in Rheinhausen

RHEINHAUSEN/GOTTENHEIM (grt). Am Dienstag wurde der Gottenheimer Rechtsanwalt Jürgen Louis als Bürgermeister der Gemeinde Rheinhausen (Landkreis Emmendingen) vereidigt. In seiner ersten Rede als Bürgermeister betonte Louis, dass er eine bürgernahe Verwaltung schaffen wolle. Ein weiteres seiner Ziele ist es, Rheinhausen als gleichberechtigten und verlässlichen Partner im Gemeindeverwaltungsverband zu etablieren. Bei der Wahl im Mai setzte sich Jürgen Louis mit 34,5 Prozent gegen den amtierenden Bürgermeister durch. Bei seiner Amtseinführung waren auch Gäste aus Gottenheim anwesend: Bürgermeisterstellvertreter Walter Rambach, der neu gewählte Bürgermeister Volker Kieber, und die Vermieter von Jürgen Louis' Wohnung in Gottenheim freuten sich mit dem frisch gebackenen Bürgermeister. Bald wird dieser jedoch dem Tuniberg den Rücken zukehren. Wie es sich für einen richtigen Bürgermeister gehört, will Jürgen Louis ein Haus in seiner neuen Heimat bauen.